

Parität von Euro und Dollar in weiter Ferne

## Der US-Dollar hat die Trendwende noch nicht geschafft

**Norbert Hagen, Vorstand bei der ICM Investmentbank, rechnet vorerst mit einer weiteren Abwertung des US-Dollars. Eine nachhaltige Trendwende sieht er erst, wenn die US-Währung die Widerstandszone im Bereich von 1,15 Dollar überwunden hat. Später könnte der Greenback wieder spürbar an Wert zulegen.**

Kurzfristig spricht fast alles für einen festeren Euro und einen schwächeren Dollar. Ganz oben auf der Argumentationsliste: Die Eurozone wächst derzeit stärker als die USA. Das Brutto-Inlands-Produkt (BIP) ist in Euroland im ersten Quartal 2017 gegenüber dem Vorquartal um 0,5 Prozent gestiegen. Das ist mehr als doppelt so viel wie in den USA, wo der Konjunkturzyklus schon deutlich weiter fortgeschritten ist.

### Zinsen nähern sich an

Das stärkere Wirtschaftswachstum von Euroland dürfte für eine Annäherung des Zinsniveaus sorgen. Die höhere Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen schiebt die Kerninflationsrate an, die im April in der Eurozone schon wieder bei 1,2 Prozent lag. Höhere Preise gehen fast unweigerlich mit höheren Zinsen einher. Da die Europäische Zentralbank (EZB) außerdem ihr Inflationsziel von knapp zwei Prozent eigentlich erreicht hat, dürfte der Druck steigen, dass sie erklärt, wann und wie sie aus ihrem Anleihekaufprogramm aussteigen will.

Entsprechende Ankündigungen dürften wie eine Zinserhöhung wirken. In den USA muss sich dagegen erst noch zeigen, ob die Notenbank angesichts der zuletzt schwachen Konjunkturdaten die Zinsen in diesem Jahr so stark anhebt, wie es die Marktteilnehmer erwarten. Damit ist absehbar, dass der Zinsabstand zwischen der Eurozone und den Vereinigten Staaten abschmilzt.

Gleichzeitig hat sich der politische Risikoabschlag für den Euro reduziert, nachdem die rechtspopulistische und europafeindliche Marine Le Pen in Frankreich die Präsidentschaftswahlen verloren hat. Umgekehrt belastet die unberechenbare Politik von US-Präsident Donald Trump den Dollar.

## Anleger schichten um

Das alles wirkt sich natürlich auch auf die Finanzströme aus. Das internationale Anlagegeld sucht immer nach den größten Rendite- beziehungsweise Wachstumschancen. Und da kann Europa derzeit aus den genannten Gründen punkten. Dazu kommt, dass die Wall Street derzeit spürbar höher bewertet ist als die europäischen Aktienmärkte und institutionelle Anleger dementsprechend umschichten.

Zwar ist die Parität von Euro und Dollar erst einmal in die Ferne gerückt – eine nachhaltige Trendwende ist das jedoch noch nicht. Aber erst wenn die US-Währung die Widerstandszone bei 1,15 Dollar überwunden hat, könnte es zu einer deutlichen Dynamisierung der Aufwärtsbewegung des Euros kommen. Denn es gilt immer noch die These: Trendwenden am Devisenmarkt brauchen lange, sind dann aber meistens nachhaltig.

## US-Potenzialwachstum steigt

Wenn wir etwas weiter in die Zukunft schauen, könnte sich die jüngste Aufwertung des Euros beziehungsweise die Abwertung des Dollars jedoch wieder umkehren. Zwar enttäuschten in den USA zuletzt die meisten Konjunkturdaten. Die amerikanische Privatwirtschaft hat aber in den vergangenen Jahren ihre Investitionen spürbar gesteigert und tut es noch. Dadurch werden mittelfristig die Produktivität der Unternehmen und damit das Potenzialwachstum der USA wieder zunehmen. Die US-Konzerne haben bereits die Phase sinkender Gewinne überwunden und verdienen wieder mehr Geld, was nicht zuletzt auch am Rückgang des Wechselkurses liegt. Das ist mit einem Anstieg des Cashflows verbunden, der sich wiederum für höhere Investitionen nutzen lässt. Vor diesem Hintergrund würde es kaum verwundern, wenn schon bald wieder über die Parität von Euro und Dollar diskutiert wird.

**Über den Autor:** Norbert Hagen ist Vorstand der ICM InvestmentBank AG, einem deutschen konzernunabhängigen Vermögensverwalter. Derzeit beschäftigt die ICM 50 Mitarbeiter an den Standorten Berlin, Düsseldorf, Nürnberg, Kassel und Dresden.

Dieser Artikel erschien am **02.06.2017** unter folgendem Link:

<http://www.dasinvestment.com/paritaet-von-euro-und-dollar-in-weiter-ferne-der-us-dollar-hat-die-trendwende-noch-nicht-geschafft/>